



Frauen Selbsthilfe nach Krebs e.V. Gruppe Hofheim

Online-Vortrag

25. Mai, 19 Uhr, Live-Stream

Am 25. Mai (19 Uhr) lädt die Vhs Main-Taunus-Kreis zu einem historischen Online-Vortrag von Sören Scheffler ein. Der Hofheimer Vhs-Dozent schildert das Hadern der Deutschen mit der noch jungen Demokratie in den 1920er Jahren.

Es ist richtig und bekannt, dass Deutschlands erste parlamentarische Demokratie, die so genannte „Weimarer Republik“, unter denkbar schlechten Rahmenbedingungen ausgerufen wurde: Spanische Grippe, Umsturzversuche von rechts und links, der „Schandfrieden“ von Versailles und die Hyperinflation machten der jungen Republik schwer zu schaffen. Als dann 1929 die Weltwirtschaftskrise ausbrach, begann ein Verfall, der letztlich zur verfassungsrechtlich legitimen Machtübernahme der NSDAP führte, die aber in kürzester Zeit wesentliche demokratische und rechtsstaatliche Errungenschaften nahezu widerstandslos eliminierte und Deutschland in die dunkelste Zeit seiner Geschichte führte. Scheffler erörtert in dem Vortrag, warum so viele Menschen an der parlamentarischen Demokratie verzweifelten, und, so sie nicht zu ihren aktiven Gegnern gehörten, die fortschreitende Aushöhlung der Republik teilnahmslos akzeptierten. Der Live-Stream findet in der vhs.cloud statt. Die Teilnehmer erhalten detaillierte Informationen zu technischen Umsetzung, Anmeldung an info@vhs-mtk.de. Kursnummer M0101116. Die Gebühr beträgt fünf Euro.

Die FSH ist trotz Corona für Krebskranke da

Die Selbsthilfegruppe der Frauenselbsthilfe Krebs kann coronabedingt derzeit leider keine Gruppentreffen anbieten.

Das heißt aber nicht, dass krebserkrankte Personen in dieser schweren Zeit alleingelassen werden. Das Leitungsteam der Gruppe Hofheim bietet für registrierte Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Auswahl an sicheren Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Neben Telefon-, E-Mail- oder Beratung per Videochat bietet die Gruppenleitung auch die Möglichkeit, interessante Bücher zum Thema Krebs, gesunde Ernährung oder Komplementärmedizin auszuleihen. Eine Liste der im Bestand der Gruppenbibliothek befindlichen Bücher kann auf Wunsch gerne (auch digital) zugeschickt werden. Die Bücher können kontaktlos übergeben und zurückgegeben werden.

Da unsere Gruppe zurzeit keine Herzkissen in der Klinik verteilen kann, werden die ursprünglich dafür vorgesehenen Stoffe verwendet, um Masken zu nähen. Wer von den bereits registrierten Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmern dringend eine benötigt, wendet sich bitte an die Gruppenleiterin. Ansonsten werden wir in den nächsten Wochen alle mit einer Maske versorgen. An registrierte Betroffene geben wir die Masken kostenlos ab. Wer noch nicht für die Informationen und Angebote der Frauenselbsthilfe Krebs registriert ist, kann die entsprechenden Unterlagen anfordern bei Donata Großmann, Gruppenleiterin, Telefon (0 61 92) 3 79 61 (AB) oder donata.grossmann@t-online.de. Marlene Bläsius, Kassiererin, Telefon (0 61 22) 94 08 22 oder mb-fsh@t-online.de.

EVANGELISCHE FRAUENGRUPPE KRIFTEL

Da wir alle gesund bleiben wollen, sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass unsere Treffen vor der Sommerpause ausfallen werden.

Wir treffen uns erst wieder am 12. August. Bis dahin hoffen wir, dass der Virus sich verflüchtigt hat und wir dann die gemeinsamen Nachmittage wieder genießen können!

Also: Alles Gute bis dahin und bleibt gesund!
Das Team
Renate Müller

VRMLokal

Hier schreiben Sie!

Was ist los bei Ihrem Verein?

» Ihr Verein kämpft demnächst um die Meisterschaft? Es gilt, einen neuen Vorstand zu wählen? Es gibt neue Kurse im Angebot? Spannende Wettkämpfe mit vielen Mannschaften locken? Das sind nur einige Themen, die viele Leser interessieren. Wir geben Ihrem Verein ein Gesicht und freuen uns auf Ihre Beiträge.

Jetzt einfach online einstellen unter www.vrm-lokal.de



Von links: Dr. Thilo von Klopman (Klinikleitung), Hundehalterin Kallhardt mit Sohn und Golden-Retriever-Hündin Clara, Dr. Barbara Braus (die behandelnde Augenspezialistin), Nadine Müller (die jüngste tierärztliche Assistentin der Klinik) und Dr. Martin Kessler (Klinikleitung).
Foto: Tierklinik Hofheim

Tierklinik erreicht Meilenstein

JUBILÄUM Mitten in der Coronakrise trägt „Clara“ die Patientennummer 200000

Von unserem Mitarbeiter Oliver Becht

HOFHEIM. Vor ziemlich genau sieben Jahren wurde, gut 16 Jahre nach Eröffnung der Tierklinik Hofheim im Jahr 1997, der kleine Mischling Coco als 100 000. Neupatient willkommen geheißen. Nur sieben Jahre später trägt nun Clara, eine Golden-Retriever-Hündin, die Patientennummer 200 000.

Clara, ihre Besitzerin Frau Kallhardt und deren Sohn wurden von einer Delegation der Klinikleitung mit Sekt, Blumen und einem großen Sack Hundefutter empfangen

– unter Wahrung des Sicherheitsabstands und ohne Händedruck, der aus gegebenem Anlass wegfiel. Clara soll Zuchthündin werden und musste sich der vorgeschriebenen augenärztlichen Untersuchung unterziehen. Diese blieb zur Freude der Besitzerin ohne Auffälligkeiten.

200 000 Patienten, das sind – genau wie die etwa fünfmal so hohe Anzahl an Besuchen dieser Tiere in der Klinik – Zahlen, die das Team nach 23 Jahren stolz machen. „Niemand hätte 1997 gedacht, dass die Tierklinik Hofheim einmal so groß und bekannt werden würde“, sagt Dr. Thilo von

Klopman, der Teil der Klinikleitung ist. Nachdem anfangs gerade einmal drei Tierärzte und drei Tiermedizinische Fachangestellte zusammengearbeitet hatten, sind es heute gut 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon knapp 80 Tierärztinnen und Tierärzte.

Die Tierklinik Hofheim ist damit eine der größten tiermedizinischen Institutionen in Europa. „Die Patienten „kommen aus ganz Deutschland und oft auch aus dem Ausland angereist“, sagt von Klopman, und werden in der Mehrzahl der Fälle an die Tierklinik überwiesen. Sie alle werden von spezialisierten

Tiermedizinerinnen und Tiermedizinern der verschiedenen Fachabteilungen behandelt, zu denen die Orthopädie, die Neurologie, die Inneren Medizin, die Kardiologie, die Dermatologie, die Onkologie oder Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, die Ophthalmologie, die Zahnheilkunde sowie die Notfall- und Intensivmedizin gehören.

Da die Berufssparte der Tiermediziner unlängst von Bundesministerin Julia Klöckner für systemrelevant erklärt wurde, ist glücklicherweise auch in Zeiten von Corona eine durchgehende Versorgung der tierischen Patienten gesichert.



Von links: Bürgermeister und Vorsitzender des Stiftungsvorstands Christian Vogt, Jessica Nelle von der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung im Rathaus, Schulleiter der Gesamtschule am Rosenberg Hendrik Schmitz und Vorsitzender des Stiftungsrats Dr. Winfried Rothweiler mit dem derzeit nötigen Abstand bei der Übergabe der Laptops im Rathaus.
Foto: Stadt Hofheim

Gemeinsam für Hofheim

BÜRGERSTIFTUNG 31 Laptops für Schüler übergeben

HOFHEIM (red). Die Bürgerstiftung Hofheim hat 31 Laptops für sozial benachteiligte Schüler an drei Hofheimer Schulen übergeben, die sich auf einen Aufruf der Stiftung gemeldet hatten. 20 Geräte erhielt die Gesamtschule am Rosenberg, fünf die Main-Taunus-Schule, drei die Brühlwiesenschule und drei die Pestalozzischule.

Die Laptops gehen in das Eigentum der Schulen über, die für den technischen Support und eventuelle Reparaturen sorgen. Die Auswahl der Schüler erfolgte durch die Lehrer.

Ein Ehepaar aus Hofheim, das gerne nicht namentlich genannt werden möchte, hatte der Stiftung 10 000 Euro mit der Vorgabe gespendet, dieses Geld getreu des Mottos der Bürgerstiftung „Gemeinsam für Hofheim“ bil-

dungs- und sozialbenachteiligten Schülern zugute kommt.

„Wir freuen uns, dass die Schulen unserem Aufruf gefolgt sind. Herzlich bedanken möchten wir uns bei den großzügigen Spendern sowie den Lehrerinnen und Lehrern, die uns bei der Organisation geholfen haben“, sagt Bürgermeister und Vorsitzender des Stiftungsvorstands Christian Vogt.

„Tolles Angebot“

„Das ist ein tolles Angebot, über das wir uns sehr gefreut haben“, sagte Hendrik Schmitz, Schulleiter der Gesamtschule am Rosenberg, bei der Übergabe der Laptops im Hofheimer Rathaus. „Für uns war nach einer Beratung innerhalb der Schul-

leitung schnell klar, dass nur die Lehrerinnen und Lehrer sagen können, wer ein solches Gerät benötigt. Schließlich kennen sie ihre Schülerinnen und Schüler am besten.“

Mit Spenden wie der genannten hat die Bürgerstiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2010 viele Projekte gefördert. Die Stiftung verwirklicht diese nach ihren Vergabekriterien. So sollte es sich um ein ehrenamtliches Projekt handeln, das öffentlich stattfindet und langfristig sowie nachhaltig ausgelegt ist.

Außerdem sollte es helfen, ein Problem zu lösen, einen Bezug zu Hofheim haben und frei von Diskriminierung sein. Bislang hat die Stiftung rund 80 Projekte in einem Gesamtumfang von rund 170 000 Euro unterstützt.

Bauhof arbeitet Rückstände auf

CORONA Friedhöfe, Sitzbänke, Feldwege werden auf Vordermann gebracht

HOFHEIM (red). Zahlreiche Aufgaben konnte der städtische Bauhof in den vergangenen acht Wochen nicht erledigen, weil das Team fast ausschließlich mit Arbeiten rund um die Corona-Pandemie beschäftigt und zudem im Schichtsystem eingesetzt war. Nun arbeitet das komplette 45-köpfige Bauhof-Team mit Nachdruck daran, den Rückstand aufzuholen.

„Wir haben auch Beschwerden über zugegebene unschöne Stellen im Stadtgebiet erhalten. Sicher haben die Absender nicht bedacht, dass seit Mitte März auch der Bauhof seine gesamte Arbeit und seinen Personaleinsatz umorganisieren und die Prioritäten anders setzen musste. Wir, auch das Bauhof-Team, waren damit selbst nicht zufrieden, aber haben in dieser schwierigen Lage das Bestmögliche erreicht. Nun kann niemand erwarten, dass wir in wenigen Tagen alle zurückgestellten Arbeiten aus zwei Monaten aufholen“, erklärt der für den Bauhof zuständige Stadtrat Bernhard Köppler.

Mancher schießt übers Ziel hinaus

Bürgermeister Christian Vogt sieht es „grundsätzlich positiv, dass Bürgerinnen und Bürger mit offenen Augen durch ihre Stadt gehen und Mängel melden. In dieser besonderen Zeit sind manche Beschwerden aber über das Ziel hinausgeschossen. Das Bauhof-Team leistet eine hervorragende Arbeit und ist hochmotiviert, das Stadtbild in Ordnung zu halten. Jetzt brauchen wir etwas Geduld, bis alle öffentlichen Flächen wieder wie gewohnt gut und gepflegt aussehen.“ Vorrang haben aktuell die Friedhöfe im Stadtgebiet,



Mäharbeiten auf dem Friedhof Lorsbach auf dem Urnenpark.

Foto: Stadt Hofheim

wo zusätzlich die Wärme im April und die Niederschläge der letzten Woche für ein rasantes Wachstum von Rasen und Unkraut gesorgt haben. Die Mäharbeiten und die Grundpflege sollen auf allen Friedhöfen bis Ende dieser Woche abgeschlossen werden. Parallel dazu wird im Stadtgebiet die Sommerbepflanzung vorbereitet. Hierzu werden in der kommenden Woche die Pflanzen erwartet und dann ihren Platz in Beeten, Kästen und anderen Pflanzgefäßen finden.

Auch die Bearbeitung der Sitzbänke „hinkt“ hinterher. Sie wird gestaffelt erledigt: Wo viele Menschen unterwegs sind, werden die Bänke zuerst einsatzbereit gemacht. In den kommenden Wochen sollen sie überall wieder zur Ruhepause einladen.

Seit gestern haben auch die Arbeiten an den Feldwegen be-

gonnen. Die Randstreifen entlang der Felder werden, soweit sie der Stadt gehören, links und rechts wieder freigeschnitten, sodass die Fuß- und Radwege nicht mehr eingeeignet werden.

„Unsichtbare“ Arbeit: Gräben und Rinnen reinigen

Ebenso steht dringend die Reinigung der Gräben und Rinnen an. Unter diesem Aspekt hat es gepasst, dass es im April sehr trocken war. So gab es keine Probleme mit überlaufenden und verstopften Abflüssen. Damit der nächste richtig starke Regen abfließen kann, ist es wichtig die Gräben und Rinnen frei zu machen – auch diese „unsichtbare“ Arbeit ist unverzichtbar.

Erfreulich ist, dass sich in den öffentlichen Behältern deutlich weniger Müll sam-

melt als noch vor zwei Wochen. Da reichte es kaum aus, dass der Bauhof die Müllbehälter in der Innenstadt und an beliebten Ausflugszielen sechs Mal die Woche geleert hatte. Ebenso erfreulich ist, dass seit der vergangenen Woche auch weniger illegal entsorgter Müll gesammelt werden muss.

Dies entlastet den Bauhof etwas, doch es müssen wieder alle regelmäßig anstehenden Aufgaben erledigt werden. Dazu gehören neben dem Leeren der Müllbehälter zum Beispiel auch: Straßen und Plätzen reinigen, das Wochenmarkt-Gelände absperren, Pflanzflächen pflegen und Bäume gießen, Löcher in Straßen flicken, Spielplätze reinigen und teilweise überarbeiten – eben alles, was dazu gehört, damit das Leben im schönen Hofheim wieder in „normale“ Bahnen gelenkt wird.